

**Die Katholisch-Theologische Fakultät trauert um
Herrn Professor
Dr. Wilhelm Pesch CSsR**

* 11. August 1923 † 30. September 2013

Wilhelm Pesch, geboren in Bellinghoven bei Erkelenz, trat 1946 in den Redemptoristenorden ein und wurde 1951 in Hennef zum Priester geweiht. Nach dem Abschluss der philosophisch-theologischen Studien in Hennef und Hawkston (England) studierte er an der Universität München und promovierte 1954 über die Verdienst- und Lohnlehre Jesu. Mit einer Arbeit über den Sonderlohn des Seelsorgers habilitierte er sich 1962. Es folgten weitere Studien in Paris, Rom und Jerusalem und eine zehnjährige Lehrtätigkeit an der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Redemptoristen in Hennef und bei den Steyler Missionaren in St. Augustin. 1967 wurde Wilhelm Pesch als Professor für Neues Testament an die Katholisch-Theologische Fakultät der Johannes Gutenberg-Universität Mainz berufen, wo er bis 1980 wirkte, von 1971 bis 1973 auch als Dekan der Fakultät. Im Oktober 1980 entschied sich Pesch, seinen Lehrstuhl vorzeitig zu räumen, um sich in der Klinikseelsorge an der Mainzer Universitätsklinik im Dienst an den Kranken zu engagieren. Nach fast 30-jähriger verdienstvoller Tätigkeit im Klinikpfarramt St. Rochus wurde Wilhelm Pesch 2009 aus diesem Amt verabschiedet.

Fragen der Seelsorge und ein offener Blick für den Menschen standen stets im Mittelpunkt auch seines bibelwissenschaftlichen Lehrens und Forschens. Mit dem Band „Matthäus, der Seelsorger“ eröffnete Wilhelm Pesch 1966 die Reihe „Stuttgarter Bibelstudien“ und war in der Folge zusammen mit Herbert Haag und Norbert Lohfink als Herausgeber des bis heute international anerkannten wissenschaftlichen Publikationsorgans an über 100 Bänden beteiligt. Der bibeltheologischen Erschließung des Matthäusevangeliums galt in seinem eigenen exegetischen Arbeiten ein besonderes Interesse. Anlässlich seines 65. Geburtstags widmeten ihm seine Fachkollegen denn auch eine Festschrift mit Aufsätzen zum Matthäusevangelium. Ein großes Anliegen war Wilhelm Pesch die pastorale Vermittlung seines Faches über den akademischen Rahmen hinaus. Mit leidenschaftlichem Engagement suchte er vor allem auch die Begegnung und das Gespräch mit der bildenden Kunst.

Seine offene Art war geprägt von Freundlichkeit und einer inneren Freude – auch dann, als er sich zunehmend schwerer mitteilen konnte. Wenige Wochen vor seinem Tod konnte Pesch noch den 90. Geburtstag im Kreis seiner zahlreichen Freunde begehen.

Die Johannes Gutenberg-Universität und die Katholisch-Theologische Fakultät werden Wilhelm Pesch ein ehrendes Andenken bewahren.

Mainz, 2. Oktober 2013

Dr. Konrad Huber, Univ.-Professor für Neues Testament

Dr. Gerhard Kruij, Univ.-Professor für Christliche Anthropologie und Sozialethik, Dekan der Katholisch-Theologischen Fakultät im Fachbereich 01 (Katholische Theologie und Evangelische Theologie) der Johannes Gutenberg-Universität Mainz